

5G-Masten auf Schulgebäuden

Beitrag von „Freakoid“ vom 26. Juni 2019 18:03

Ich fühle mich als ungefragter Teilnehmer eines Großversuchs, wieviel Hochfrequenz ein menschlicher Körper aushält. WLAN strahlt jetzt schon in fast allen Klassenräumen, Langzeitfolgen nicht erforscht.

Es reicht doch schon, dass Handynutzern angeblich Hörner hinten am Schädel wachsen (Reaktion auf Überbelastung des Skeletts).

Mal sehen, ob ich auch Hörner bekomme. Die will ich dann aber vorne auf der Stirn!

5G:

https://www.focus.de/digital/dldail...d_10867425.html

Hörner:

https://rp-online.de/leben/gesundhe...en_aid-39627555

Habt ihr auch Bedenken bei zu viel hochfrequenter Strahlung im Schulbereich durch W-Lan und Co.?

Beitrag von „CDL“ vom 26. Juni 2019 18:35

[Zitat von Freakoid](#)

Habt ihr auch Bedenken bei zu viel hochfrequenter Strahlung im Schulbereich durch W-Lan und Co.?

Nö. Ich habe aber auch einfach keine Lust ständig nur voller Sorge und Angst durchs Leben zu gehen, das ist nämlich mit Sicherheit deutlich ungesünder, als die Strahlung unseres Schul-WLANs und wirkt auch deutlich schneller.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 26. Juni 2019 18:40

[Zitat von Freakoid](#)

Habt ihr auch Bedenken bei zu viel hochfrequenter Strahlung im Schulbereich durch WLAN und Co.?

Nein.

Beitrag von „yestoerty“ vom 26. Juni 2019 19:14

Komisch, dass Leute in der Schule Angst vor WLAN haben, zu Hause aber nicht. (Wir können hier theoretisch auch in das wlan der Nachbarn.)

Beitrag von „alias“ vom 26. Juni 2019 19:24

[Zitat von Freakoid](#)

Es reicht doch schon, dass Handynutzern angeblich Hörner hinten am Schädel wachsen (Reaktion auf Überbelastung des Skeletts).

Mal sehen, ob ich auch Hörner bekomme. Die will ich dann aber vorne auf der Stirn!

Was hat das mit 5G zu tun?

Die festgestellte - als Hypothese den Handys zugeschriebene - Knochenverformung im Nackenbereich wird im Artikel der ausgeprägten Fehlhaltung angelastet.

Nebenbei - der Mast auf dem Dach würde mich nicht stören - die Strahlung unterhalb ist minimal (wie der Empfang).

Belastend finde ich, dass in meinem Klassenzimmer 22 Handys alle 60 Sekunden den nächsten Mast anfunken, um nachzuschauen, ob eine neue Nachricht oder ein Anruf eingetroffen ist. DAS ist die wahre Strahlenbelastung.

Ich bin für WLAN in der Schule. Aber nicht so, wie das in der Regel praktiziert wird. Da wird draußen im Flur ein WLAN-Router installiert, der ständig durch 30 cm starke Betonwände funken muss.

Jedes Klassenzimmer sollte per LAN angeschlossen sein. An dieses LAN wird dann der Router gehängt, der bei Nichtbedarf per schaltbarer Steckdosenleiste vom Stromnetz abgeschaltet

wird.

Das würde zudem eine Stromeinsparung und damit eine Reduzierung der CO2-Belastung bringen (um Greta auch mit ins Boot zu holen)

Vorteil des LANs: Man kann neue Softwareupdates auf die Tablets/Rechner viel sicherer und komfortabler auf die Geräte ausrollen, als dies mit WLAN möglich ist und so alle Geräte auf demselben Stand und auf der identischen Bedienoberfläche halten.

Der Tipp führt zwar von 5G weg - ist jedoch für alle Schulnetzwerker der Weg zur Erlösung: <https://www.linuxmuster.net> (die kostenlose - aber unendlich wertvolle - Serverlösung für das selbstheilende Schulnetzwerk). Entwickelt von Lehrern für die Schule.

Beitrag von „Freakoid“ vom 26. Juni 2019 19:35

[Zitat von alias](#)

Was hat das mit 5G zu tun?

Nix, hatte ich aber auch so geschrieben.

[Zitat von yestoerty](#)

Komisch, dass Leute in der Schule Angst vor WLAN haben, zu Hause aber nicht. (Wir können hier theoretisch auch in das wlan der Nachbarn.)

Das kann ich aber abschalten und mache dies auch. Im Klassenzimmer strahlt das WLAN mir direkt und dauerhaft auf die Birne, da es vorne in Pultnähe an der Wand angebracht ist.

Beitrag von „yestoerty“ vom 26. Juni 2019 19:48

Du kannst das wlan der Nachbarschaft abschalten?

Beitrag von „Realschullehrerin“ vom 26. Juni 2019 20:37

Das W-Lan meiner Schule ist dermaßen schlecht, da brauche ich mir glaub ich keine Sorgen zu machen...

Beitrag von „Freakoid“ vom 26. Juni 2019 21:17

[Zitat von yestoerty](#)

Du kannst das wlan der Nachbarschaft abschalten?

Ich schrieb:

[Zitat von Freakoid](#)

Im Klassenzimmer strahlt das WLAN mir direkt und dauerhaft auf die Birne, da es vorne in Pultnähe an der Wand angebracht ist.

Das WLAN des Nachbarn ist nicht in Kopfhöhe im gleichen Raum ca. 1m von mir entfernt. Und die Strahlung nimmt im Quadrat zur Entfernung ab, wenn ich mich nicht irre.

Beitrag von „CDL“ vom 26. Juni 2019 21:26

[Zitat von Realschullehrerin](#)

Das W-Lan meiner Schule ist dermaßen schlecht, da brauche ich mir glaub ich keine Sorgen zu machen...

Sind wir etwa an derselben Realschule am Ende? 😄

Beitrag von „Freakoid“ vom 26. Juni 2019 21:49

Oh man, bin im Forum heute zum Profi aufgestiegen, wenigstens dort. Liegt bestimmt an der Qualität meiner Beiträge. Welche Privilegien stehen mir nun zu? 😎

Beitrag von „alias“ vom 26. Juni 2019 22:12

Zitat von Freakoid

Oh man, bin im Forum heute zum Profi aufgestiegen, wenigstens dort. Liegt bestimmt an der Qualität meiner Beiträge. Welche Privilegien stehen mir nun zu?

Du darfst nun hier exklusiv über die Reichweite deines WLAN berichten.

Nebenbei: Als ich nachschauen wollte, wie oft sich Handys eigentlich ins Netz einwählen habe ich diese interessante Karte der Bundesnetzagentur gefunden. Darauf sind alle Handymasten in Deutschland verzeichnet.

Tipp: Wenn man darauf achtet, dass zwischen Mast und Handy keine Betonwände sind, ist der Empfang besser 😊

<https://emf2.bundesnetzagentur.de/karte/default.aspx>

Beitrag von „kodi“ vom 26. Juni 2019 22:48

Zitat von Freakoid

Habt ihr auch Bedenken bei zu viel hochfrequenter Strahlung im Schulbereich durch WLAN und Co.?

Nein. HF-Technik gibt es seit mehreren Jahrzehnten.

Bis jetzt konnten im entsprechenden Frequenz- und Expositionsbereich, in dem sich WLAN und Mobilfunk bewegen, keine signifikanten Effekte nachgewiesen werden.

Beitrag von „alias“ vom 26. Juni 2019 22:56

Hier ist das Thema "Handystrahlung" - auch mit Gefährdungsabwägung - recht gut erläutert:

Broschüre der Wissenschaftssendung "QUARKS": "Krank durch Handystrahlung?"

https://www.wdr.de/tv/application...pdf/Q_Handy.pdf

Beitrag von „LittleAnt“ vom 27. Juni 2019 10:25

Ich gebe dieser Panikmacherei kein Stück nach.

Sollen die uns doch so ein Teil aufs Dach zimmern. Hab ich wenigstens auf der Arbeit einen guten Empfang 😄

Ganz ehrlich, so grottig, wie bei uns das Kabelnetz ist, hätte ich nichts gegen einen ordentlichen Funknetzanschluss für die Schulrechner, im Gegenzug dafür, dass wir den Mast beherbergen...

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 27. Juni 2019 14:52

Der Schalldruck, dem man als Lehrer in durchschnittlichen Klassenzimmern ausgesetzt ist, ist eine physikalisch bedingte Gesundheitsgefahr. Im Gegensatz zu "den Handystrahlen" nachweislich.

Beitrag von „Realschullehrerin“ vom 27. Juni 2019 15:05

[Zitat von CDL](#)

Sind wir etwa an derselben Realschule am Ende? 😄

Ich glaube da wärst du mir schon aufgefallen 😊

Naja, der Digitalpakt kommt ja auf uns zu. Wahrscheinlich können wir uns in ein paar Jahren vor Spitzentechnologie kaum noch retten *mit den Augen roll*

Beitrag von „CDL“ vom 27. Juni 2019 20:08

Ach was, ich bin das totale U-Boot an meiner Schule und falle niemals-nicht auf..

Bis die "Spitzentechnologie" dann auch das letzte Schülchen im tiefen Schwarzwald erreicht hat, ist sie vermutlich schon wieder völlig veraltet oder es dauert zumindest Jahre, ehe für den Einsatz erforderliche Zusatzgeräte an der Schule vorhanden sind. (Beispiel Apple TVs: Praktische kleine Dinger eigentlich, hätte man nur das passende Endgerät in der Schule oder zufällig versehentlich privat ein passendes Endgerät..)

Beitrag von „Friesin“ vom 29. Juni 2019 09:54

[Zitat von Freakoid](#)

Habt ihr auch Bedenken bei zu viel hochfrequenter Strahlung im Schulbereich durch W-Lan und Co.?

nein

dann dürfte ich jetzt hier auch nicht tätig sein

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 30. Juni 2019 12:31

[Zitat von Freakoid](#)

Habt ihr auch Bedenken bei zu viel hochfrequenter Strahlung im Schulbereich durch W-Lan und Co.?

Überhaupt nicht.

Beitrag von „Morse“ vom 30. Juni 2019 19:23

Zitat von Freakoid

Habt ihr auch Bedenken bei zu viel hochfrequenter Strahlung im Schulbereich durch WLAN und Co.?

Von offizieller Seite aus heißt es einerseits, WLAN sei ungefährlich, andererseits, "je geringer die Strahlenbelastung, desto besser."

Da gibt es also auf jeden Fall Bedenken. Äh, keine Bedenken natürlich! Also nur ein bisschen. Aber nicht wirklich! Echt! Eben vorsichtig sein damit! Aber eigentlich kann nichts schief gehen.

(Randnotiz:

Besonders schlimm finde ich, wenn WLANs Tag und Nacht und durch die Ferien an sind und nicht einmal im Unterricht genutzt werden - allein schon des Stromverbrauchs wegen, von mehr oder weniger schädlichen Strahlen mal ganz abgesehen.)

Beitrag von „Morse“ vom 30. Juni 2019 19:28

Wenn wir schon dabei sind:

Stimmt es, dass die Strahlenbelastung erheblich weniger gesundheitsschädlich wäre, wenn sich SuS Handys über ein WLAN mit dem Internet verbinden, anstatt über Sendemasten?


Beitrag von „chemikus08“ vom 1. Juli 2019 08:41

Zu 23

Wenn Handys über WLAN ins Netz einloggen, so ist die im Raum wirkende Strahlung in der Tat weitaus geringer, da ja mit wesentlich geringerer Sendeleistung gearbeitet wird. Wer also von gesundheitsschädlichen Wirkungen ausgeht, ist mit WLAN besser bedient.

Beitrag von „Philio“ vom 1. Juli 2019 10:37

Habe gerade über die psychologische Wirkung des Wortes „Strahlen“ meditiert. Das Wort hat natürlich, kulturell bedingt, eine enorme Suggestionskraft. Die Assoziation mit Röntgenstrahlen und Radioaktivität springt einen ja geradezu an, dann noch die Wortkombination mit dem Handy...

Ausserdem würde mich mal interessieren, wie viele der ob der Handystrahlung besorgten Bürger unbesorgt einen Strandurlaub im Süden planen ... 

Beitrag von „SteffdA“ vom 1. Juli 2019 10:57

Zitat


5G-Masten auf Schulgebäuden

Mobilfunkmasten versorgen nicht den Bereich direkt unter ihnen. Die Richtcharakteristik ist eher flach nach unten gerichtet, so dass umliegende Bereiche gut versorgt werden. Die Mobilfunkmasten, die deinen Bereich versorgen kannst du im Prinzip sehen, wenn du gerade aus oder leicht nach oben schaust (bei einigermaßen freier Sicht natürlich).

Andersrum... der Mobilfunkmast auf deinem Dach mach dir keine Probleme, weil die Richtcharakteristik so angelegt ist, dass sich die elektromagnetischen Wellen nicht direkt nach unten ausbreiten. Er versorgt auch nicht deinen Bereich. Die Mobilfunkmasten, die du sehen kannst sind zu weit weg um dir Probleme zu machen. das sind i.d.R. die, die deinen Bereich versorgen.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 1. Juli 2019 11:49

[Zitat von Philio](#)

Ausserdem würde mich mal interessieren, wie viele der ob der Handystrahlung besorgten Bürger unbesorgt einen Strandurlaub im Süden planen ... 

Und dann auch noch leichtestbekleidet am Strand liegen und sich mehr oder weniger ungeschützt der UV-Strahlung aussetzen.

Beitrag von „CDL“ vom 1. Juli 2019 14:59

Zitat von Meerschwein Nele

Und dann auch noch leichtestbekleidet am Strand liegen und sich mehr oder weniger ungeschützt der UV-Strahlung aussetzen.

...oder sich vorher in einem Flugzeug ans Ziel bewegen.. 😊

Beitrag von „SteffdA“ vom 1. Juli 2019 15:32

Zitat von Philio

Habe gerade über die psychologische Wirkung des Wortes „Strahlen“ meditiert. Das Wort hat natürlich, kulturell bedingt, eine enorme Suggestionskraft. Die Assoziation mit Röntgenstrahlen und Radioaktivität springt einen ja geradezu an, dann noch die Wortkombination mit dem Handy...

Ich sehe das als ein Erbe der Grünen mit ihrer Anti-Atomkraft-Hysterie.

Beitrag von „Morse“ vom 1. Juli 2019 15:41

Tschernobyl

Beitrag von „Philio“ vom 1. Juli 2019 16:09

Hm, ich denke die negative Konnotation des Begriffs kann man bestimmt noch weiter zurückverfolgen. Das Motiv „Strahlen = Zerstörung“ findet sich bestimmt schon in SF Literatur der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhundert wieder. Zumindest Comics... Superman, Buck Rogers, Flash Gordon? Oder erinnere ich mich da falsch?

Beitrag von „Morse“ vom 1. Juli 2019 16:22

Hiroshima

Beitrag von „CDL“ vom 1. Juli 2019 22:18

Kryptonit

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 1. Juli 2019 23:03

Radioaktivität, Röntgen- und Kathodenstrahlen wurden ja alle Ende des 19. Jahrhunderts entdeckt und fanden schnell Einzug in die Populärkultur (Radium-Zahnpasta, Couplet über „Professor Röntgen's X-Strahlen“ etc.). Die Schädlichkeit wurde, zwar etwas später, aber auch erkannt. Da lag die Erweiterung zur Waffe quasi auf der Hand.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 2. Juli 2019 08:00

Todesstrahlen und Strahlenwaffen [waren ein Standardelement der Pulp Science Fiction der 20er und 30er Jahre](#). Aber schon in H.G. Wells' "War of the Worlds" (1901) waren die dreibeinigen Maschinen der Marsianer mit Todesstrahlen bewaffnet.

Beitrag von „SteffdA“ vom 2. Juli 2019 08:13

Zitat von Meerschwein Nele

Todesstrahlen und Strahlenwaffen waren ein Standardelement der Pulp Science Fiction der 20er und 30er Jahre. Aber schon in H.G. Wells' "War of the Worlds" (1901) waren die dreibeinigen Maschinen der Marsianer mit Todesstrahlen bewaffnet.

Ja, aber bei erwachsenen Menschen sollte man davon ausgehen können, dass sie Realität und Fiktion unterscheiden können und sich im Zweifel auch über seriöse Quellen selber informieren. Ein einigermaßen naturwissenschaftlich geprägtes Weltbild (es gab/gibt in den Schulen ja einen naturwissenschaftlichen Fächerkanon) statt eines esoterisch verschwurbelten setze ich auch voraus.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 2. Juli 2019 09:59

Zitat von SteffdA

Ja, aber bei erwachsenen Menschen sollte man davon ausgehen können, dass sie Realität und Fiktion unterscheiden können und sich im Zweifel auch über seriöse Quellen selber informieren.

Ach, das wäre schön...

Zitat

Ein einigermaßen naturwissenschaftlich geprägtes Weltbild (es gab/gibt in den Schulen ja einen naturwissenschaftlichen Fächerkanon) statt eines esoterisch verschwurbelten setze ich auch voraus

Kannst du nicht. Ich erinnere an die Diskussion in ebendiesem Lehrerforum, in der die Angst vor den befürchteten "schwarzen Löchern" bei den Experimenten mit dem LHC im Cern ausführlich ventiliert wurde. Und Homöopathie und Impfverweigerung sind unter dem gehobenen Bürgertum geisteswissenschaftlichen Anstrichs weit verbreiteter Irrglaube.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 2. Juli 2019 10:15

Zitat von Morse

Hiroshima

Hiroshima hatte (und hat) in der japanischen Kultur hochinteressante Auswirkungen sowohl als Topos als auch als Subtext von Kulturproduktion. Damit meine ich nicht nur z.B. zahlreiche Manga-Erzählungen, die sich direkt mit dem Thema auseinandersetzen sondern auch z.B. die ursprüngliche Godzilla von 1954, in der die Atombombenabwürfe als nicht explizit benannte Ursache für die Entstehung des Monsters erzählt werden, bzw. die Manga-Reihe "Akira" von 1982, die 1988 verfilmt wurde. Hier ist der kann die monströse Veränderung des Antagonisten als Metapher der nuklearen Gewalt gelesen werden, die Verwüstungen wie nach Hiroshima zurücklässt.

Im westlichen Kulturbereich war die Angst vor einem Nuklearkrieg zwar auch präsent aber - verständlicherweise - mehr als Potenzial denn als kollektive Erinnerung; hierzulande wurde die Angst vor "Strahlen" eher mit der Katastrophe von Tschernobyl 1986 verknüpft. Allerdings richtete sich die Strahlenangst auch auf Geräte wie den Mikrowellenherd, der ungefähr zu dieser Zeit große Verbreitung erreichte. Natürlich war die Sorge um Kernkraft schon seit den 70ern ein Topos der Umweltbewegung international und in Deutschland.

Spannende Sache - "Strahlenangst" wäre mal ein schönes Objekt für eine kulturhistorische Untersuchung.

Beitrag von „Philio“ vom 2. Juli 2019 12:58

Zitat von Meerschwein Nele

Ach, das wäre schön...

Kannst du nicht. Ich erinnere an die Diskussion in ebendiesem Lehrerforum, in der die Angst vor den befürchteten "schwarzen Löchern" bei den Experimenten mit dem LHC im Cern ausführlich ventiliert wurde. Und Homöopathie und Impfverweigerung sind unter dem gehobenen Bürgertum geisteswissenschaftlichen Anstrichs weit verbreiteter Irrglaube.

Ja, das ist leider so. Naturwissenschaftlicher Unterricht scheint dagegen leider nicht viel zu helfen ...

Menschen kann man aber auch nicht abgewöhnen, Risiken und Chancen nach dem möglichen Ergebnis zu bewerten, anstatt mit der Wahrscheinlichkeit, mit der das Ergebnis auftritt.

Beitrag von „Morse“ vom 2. Juli 2019 20:45

Wie gefährlich oder ungefährlich ist die Strahlung denn nun?

Falls es gänzlich ungefährlich ist: warum immer diese Warnhinweise von staatlicher Stelle?

Beitrag von „Mikael“ vom 2. Juli 2019 20:49

Es wird auf jeden Fall spannend werden zu beobachten, ob die kommunalen Entscheidungsträger die 5G-Mobilfunkmasten eher auf Rathäusern oder eher auf Schulgebäuden platzieren lassen...

Gruß !

Beitrag von „SteffdA“ vom 3. Juli 2019 01:10

Zitat von Morse

Wie gefährlich oder ungefährlich ist die Strahlung denn nun?

Wenn es richtig mit Leistung zugeht, dann sollte man sich nicht im Nahfeld der Antenne aufhalten. Bei Mobilfunkmasten befindet man sich eigentlich immer in Fernfeld, insofern kein Problem (außer man klettert an so 'nem Ding hoch, wenn es in Betrieb ist, um ein Selfi zu machen ;-).

Beim Handy ist man beim telefonieren (also Handy am Ohr) mit dem Kopf im Nahfeld. Ob da jetzt was per Richtcharakteristik der Handyantenne gemacht wird, weiß ich nicht. Die Sendeleistung eines Handys ist aber sehr klein. Insofern sehe ich auch hier nicht wirklich ein Problem.

Zitat von Mikael

Es wird auf jeden Fall spannend werden zu beobachten, ob die kommunalen Entscheidungsträger die 5G-Mobilfunkmasten eher auf Rathäusern oder eher auf

Schulgebäuden platzieren lassen...

Wenn die die Kommune ordentlich versorgen wollen, dann auf dem Rathaus. Wenn die nur sich versorgen wollen, dann auf der Schule.

Beitrag von „Morse“ vom 3. Juli 2019 09:19

Zitat von SteffdA

Wenn es richtig mit Leistung zugeht, dann sollte man sich nicht im Nahfeld der Antenne aufhalten. Bei Mobilfunkmasten befindet man sich eigentlich immer in Fernfeld, insofern kein Problem (außer man klettert an so 'nem Ding hoch, wenn es in Betrieb ist, um ein Selfi zu machen ;-). Beim Handy ist man beim telefonieren (also Handy am Ohr) mit dem Kopf im Nahfeld. Ob da jetzt was per Richtcharakteristik der Handyantenne gemacht wird, weiß ich nicht. Die Sendeleistung eines Handys ist aber sehr klein. Insofern sehe ich auch hier nicht wirklich ein Problem.

Ich habe mal gehört, dass die Sendeleistung um so höher sei, desto schlechter der Empfang ist - stimmt das?

Und wie ist das auf Dauer, bei sehr langen Telefonaten und wenn das Gerät rund um die Uhr in der Hosentasche oder auf dem Nachttisch liegt?

Wie (un)gefährlich ist "nicht wirklich ein Problem"? Kann man das mit irgendwas vergleichen?

Beitrag von „SteffdA“ vom 3. Juli 2019 10:26

Zitat von Morse

Ich habe mal gehört, dass die Sendeleistung um so höher sei, desto schlechter der Empfang ist - stimmt das?

Und wie ist das auf Dauer, bei sehr langen Telefonaten und wenn das Gerät rund um die Uhr in der Hosentasche oder auf dem Nachttisch liegt?

Ja. die Sendeleistung wird so reguliert. Die Details bitte selber googlen, da bin ich zu lange raus aus.

Zitat von Morse

Wie (un)gefährlich ist "nicht wirklich ein Problem"? Kann man das mit irgendwas vergleichen?

Naja... der digitale Mobilfunk mit dem D1-Netz startete in Deutschland 1991/92, wenn ich das richtig erinnere. Das sind jetzt 27 Jahre Nutzung. Da wäre längst aufgefallen, wenn es Schädigungen durch die Sendeleistung von Mobilfunkanlagen gäbe.

Beitrag von „Freakoid“ vom 3. Juli 2019 10:48

Zitat von Steffda

Naja... der digitale Mobilfunk mit dem D1-Netz startete in Deutschland 1991/92, wenn ich das richtig erinnere. Das sind jetzt 27 Jahre Nutzung. Da wäre längst aufgefallen, wenn es Schädigungen durch die Sendeleistung von Mobilfunkanlagen gäbe.

Ob das wirklich reicht? Die Verdichtung der Sendequellen nimmt ja weiterhin stetig zu. Auch wundert mich, dass hier anscheinend sehr viele völlig arglos und humorig bezüglich dieses Themas unterwegs sind. Hoffentlich wird daraus in ein paar Jahrzehnten nicht tumorig.

Beitrag von „LittleAnt“ vom 9. Juli 2019 17:58

Zitat von Freakoid

Hoffentlich wird daraus in ein paar Jahrzehnten nicht tumorig.

Wenn ich allem aus dem weg gehe was vielleicht irgendwann mal Krebs auslösen könnte, also möglicherweise, vielleicht, dann könnte ich mich gleich erschießen...
Ich mag nunmal Pommes, und Rösti und Wedges...

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 9. Juli 2019 19:21

...und Mikrowellenherde sind schon derart lange im Betrieb, dass alle, die sich damals mit den im Wortlaut identischen Befürchtungen umtrieben, schon alle längst in Rente sind...

Beitrag von „s3g4“ vom 16. Juli 2019 17:50

[Zitat von Freakoid](#)

Ob das wirklich reicht? Die Verdichtung der Sendequellen nimmt ja weiterhin stetig zu. Auch wundert mich, dass hier anscheinend sehr viele völlig arglos und humorig bezüglich dieses Themas unterwegs sind. Hoffentlich wird daraus in ein paar Jahrzehnten nicht tumorig.

Die Auswirkungen von elektromagnetischer Strahlung im Frequenzbereich von Mobilfunk ist eigentlich recht gut erforscht. Die Sendeleistungen, gerade von den Endgeräten, ist so gering, dass ich mir da wirklich keine Sorgen mache. Du hast ja auch keine Angst vor einer Glühlampe oder? Diese sendet, zugegeben in einer anderen Wellenlänge, auch elektromagnetische Strahlung aus.

Beitrag von „Mikael“ vom 16. Juli 2019 18:49

[Zitat von s3g4](#)

Die Auswirkungen von elektromagnetischer Strahlung im Frequenzbereich von Mobilfunk ist eigentlich recht gut erforscht. Die Sendeleistungen, gerade von den Endgeräten, ist so gering, dass ich mir da wirklich keine Sorgen mache.

Das Bundesamt für Strahlenschutz sieht das aber anders:

Zitat

Offene wissenschaftliche Fragen – BfS rät daher zur Vorsorge
Offene Fragen ergeben sich auch aus der Tatsache, dass mit den steigenden Datenübertragungsmengen mehr Sendeanlagen benötigt werden.

...

Unabhängig von 5G bestehen weiterhin wissenschaftliche Unsicherheiten hinsichtlich

möglicher Langzeitwirkungen intensiver Handynutzung insgesamt. Für eine abschließende Beurteilung ist die Technologie allerdings noch zu jung, da sich beispielsweise Krebserkrankungen über Zeiträume von 20 – 30 Jahren entwickeln. Auch bei Wirkungen auf Kinder sind noch nicht alle Fragen abschließend beantwortet.

<http://www.bfs.de/DE/themen/emf/...ssen/5g/5g.html>

Aber 5G wird ja flächendeckend kommen, **weil es die Industrie so will** (Internet der Dinge) und in Deutschland immer gemacht wird, was die Industrie will. Und es gibt genug klamme Kommunen, die sich einen extra Euro verdienen wollen, indem Schulgebäude mit 5G-Sendeanlagen ausgestattet werden.

Es empfiehlt sich übrigens, wenn die ersten Sende-Antennen erst einmal auf Schulgebäuden stehen, das alles gut zu dokumentieren (Fotos, technische Daten, Abstrahlcharakteristik, ...), um dann, falls sich doch in 20 Jahren oder so eine Gesundheitsschädlichkeit bestätigen könnte, etwas in der Hand zu haben (vgl. die Schädlichkeit von Tabakkonsum, die ja auch jahrzehntelang ignoriert wurde).

Gruß !